

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 27. Stück.

Sonnabend, den 3. Juli 1841.

I n h a l t.

Bitte für eine arme evangelische Gemeinde im Königreich Böhmen. — Predigtanzeige. — Polytechnische Gesellschaft. — Verzeichniß der Gebornen. — 40 Bekanntmachungen.

B i t t e

an die Bewohner der Stadt Halle um Unterstützung einer armen evangelischen Gemeinde im Königreich Böhmen.

Wenn wir Unterzeichneten es wagen, mit gegenwärtiger Bitte den Bewohnern von Halle zu nahen, so geschieht es in dem vollen Vertrauen auf die Milde, deren sich Nothleidende aller Art auch auswärts von dorthier immer zu erfreuen haben. Möchte es Gott gefallen, daß auch uns verlassenem, hilflosen Riesengebirgsbewohnern Behufs der Aufrechthaltung unserer neuerrichteten Schulanstalt eine milde Beisteuer und Unterstützung aus der löblichen Stadt Halle zu Theil würde!

Der traurige Zustand unsrer Gemeinde, der uns zu diesem Bittgesuche veranlaßt, ist folgender:

Unsere im Riesengebirge Böhmens auf der Südseite der Schneekoppe bei der Stadt Arnau gelegene,

XLII. Jahrg.

(27)

aus

aus 800 Seelen bestehende deutsche evangelische Kirchengemeinde zu Herrmannseifen wurde nach ergangenem Toleranzpatente 1781 erst im Jahre 1783 gegründet. Den ersten Gottesdienst hielt der erste Prediger unter freiem Himmel, dann in einer Scheune, dann in einem Privathause, bis im Jahre 1786 das Bethaus und die Pastorswohnung erbaut worden sind. Seit dieser Zeit fehlte der Gemeinde eine eigene Schulanstalt, daher die Kinder mit dem gemeinschaftlichen Schulunterrichte in der katholischen Schule, zum großen Nachtheil des evangelischen Christenthums, sich begnügen mußten. Da nun aber die Schule in einer Gemeinde diejenige Anstalt ist, die zur Fortdauer des Christenthums am meisten beiträgt, und der Religions-Schulunterricht eines der vorzüglichsten Mittel ist, den Glauben und das Bekenntniß der Lehre Christi, und einen diesem Glauben und Bekenntnisse gemäßen Sinn und Wandel in der Gemeinde zu erhalten, so haben wir unterzeichnete Kirchenvorsteher und die ganze Gemeinde das Bedürfnis einer eigenen Schule tief gefühlt.

Der neunte Prediger seit Gründung unserer Gemeinde, nämlich der mitunterzeichnete Pastor und Senior, das so dringende Bedürfnis einer eigenen Schule mit uns allen tief fühlend, machte an unsere hohe k. k. Landesregierung die erste Einschreitung. Nach mehreren darauf erfolgten Commissionen, nach allemal dargebrachten unumstößlichen Gründen für die nothwendige Errichtung einer evangelischen Schulanstalt bei unserer Gemeinde in dieser Gebirgsgegend, haben wir von der hohen Landesregierung am 31. August 1830 die Bewilligung erhalten, eine eigene Schulanstalt auf unsere eigenen Kosten zu errichten, und unsere Gemeinde hat diesen Schulbau unter göttlichem Gnadenbeistande und mit Beihülfe milder Unterstützungen edler Menschenfreunde in den Jahren 1831 und 1832 glücklich vollendet.

Nachdem wir die Vollendung des Schulbaues gesetzmäßig angezeigt und das Verzeichniß der Schul-

finz

finder, deren Zahl sich gegenwärtig auf 70 — 80 beläuft, vorgelegt hatten, erfolgte endlich unter dem 2. Novbr. 1833 die Bestätigung unsrer Schulanstalt und die Bewilligung zur Ausschulung unsrer Kinder aus der katholischen Schule. Indessen blieben wir dennoch verpflichtet, auch dem katholischen Schullehrer die ihm bisher gelieferten Naturalien, Arbeiten, so wie die Neujahrgroschen noch ferner zu leisten.

Weil unser Schullehrer kein anderes Einkommen hat, und in dieser Gebirgsgegend alle nothwendigen Lebensbedürfnisse weit kostspieliger werden, so sind wir genöthigt, für denselben einen bestimmten Jahrgelalt wenigstens von 200 Gulden Conv. Münze auszumitteln.

Unser erster, tüchtiger Schullehrer hat, da er mit dem ihm gesetzlich zukommenden Schulgelde von 49 fl. 8 Kr. Conv. Münze unmbglich leben konnte, im verflossenen Jahre die Schullehrer- und Organistenstelle bei der evangelischen Gemeinde zu Pesth in Ungarn angenommen, und unsere Kinder sind so lange ohne Schulunterricht geblieben, bis uns aus benachbartem Preussisch-Schlesien in liebreicher Berücksichtigung des traurigen Zustandes unserer armen Schulkinder ein Schulgehülfe auf ein Vierteljahr geliehen wurde, welcher aber im Monat December vorigen Jahres in seine Heimath wieder zurückkehren mußte, wo nun abermals unsere armen Schulkinder die Wintermonate hindurch, zu ihrem großen Nachtheil und unserm innigsten Leidwesen, ohne Lehrer und Schulunterricht geblieben sind.

Um nur den geringen Gehalt des Predigers von 200 fl. erschwingen zu können, müssen bereits, außer den Abgaben für Trauungen, Taufen, Begräbnisse und Kirchenstühle, alle Familienväter nach der Repartition Gehaltsbeiträge monatlich entrichten, und da man auch solchergestalt den jährlichen Gehalt des Predigers nicht zusammen bringen konnte, mußte man noch die Einrichtung treffen, daß alle ledige Söhne
und

und Töchter, und alle Kinder vom Tage ihrer Confirmation an, einen bestimmten Gehalts-Beitrag zur Erhaltung des Predigers monatlich an den Kirchenvorsteher abführen müssen. Ueberdies hat die Gemeinde das Bet-, Schul- und Pfarrhaus ganz aus eigenen Mitteln zu erhalten, und bei allen vorkommenden geistlichen Functionen auch dem katholischen Pfarrer die gesetzlichen Stollgebühren zu entrichten.

Wenn wir nun mit betrübtem Herzen sehen, wie schwer die repartirten Beiträge zur Erhaltung unserer Kirchenanstalt von den mit drückender Armuth kämpfenden Gemeindegliedern, meist armen Spinnern und Webern, die mit ihrer Hände Arbeit kaum ihren und ihrer Angehörigen nothdürftigen Lebensunterhalt erschwingen, angewandte Zwangsmittel von Seiten der politischen Behörde eingetrieben werden müssen, welches wegen der Verführung zum Uebertritte zur römisch-katholischen Religion für unsere evangelische Kirchengemeinde sehr nachtheilige Folgen zu haben pflegt: so wäre es eine Sache der völligen Unmöglichkeit, wenn wir bei diesem traurigen Umstande unsern Gemeindegliedern noch etwas zur Erhaltung des Schullehrers auflegen wollten.

Soll nun unsere unter großen Schwierigkeiten und mit bedeutenden Opfern zu Stande gebrachte Schulanstalt zur Erhaltung des evangelischen Christenthums in unserer Gemeinde gedeihlich fortdauern, soll unsere Schuljugend nicht wieder in die römisch-katholische Schule eingeschult werden, was der liebe himmlische Vater in Gnaden verhüten möge, so ist — weil von Seiten unserer armen Gemeindeglieder zur Erhaltung des Schullehrers nichts geschehen kann — die Errichtung eines Schulfonds dringend nothwendig, aus dessen fünfprocentigem Zinsertrage der Schullehrergehalt von 200 Gulden Conv. Münze jährlich besritten werden möchte. Da wir aber den erforderlichen Betrag von 4000 Gulden Conv. Münze zu diesem

sein

sem zu begründenden Schulfond nicht besigen, und wie es aus der vorstehenden gewissenhaften Schilderung ersichtlich ist, hiezu nichts beitragen können, auch keine Quelle zu erdenken vermögen, woraus unserm Schullehrer irgend ein Zuschuß jährlich zufließen könnte, so sind wir dadurch neuerdings in große Noth und Bekümmerniß gesetzt.

In dieser kummervollen Lage wissen wir nicht, wohin wir uns wenden sollten, als vor allererst mit anhaltendem Gebet zu dem Herrn, der die Quelle alles Segens ist, der uns auch bisher in jeder Noth beistand und fernerhin Macht genug hat, uns zu helfen. Im gläubigen Vertrauen auf ihn, der die Herzen lenkt, wenden wir uns an edle Menschenfreunde, denen die Beförderung evangelischen Christenthums werth und theuer ist. Ihr, denen Gott Mittel gegeben hat, zu helfen wo Hülfe nöthig ist, erbarmt euch unser Noth, und erfüllt unsre demüthige Bitte, zur Begründung des unentbehrlichen Schulfonds Behufs der Erhaltung unsrer evangelischen Schulanstalt durch milde Gaben uns beizustehen. Möge der allmächtige Gott mit dauerndem Segen der Wohlthat lohnen. Er ist unser Trost und Schutz; ihm befehlen wir sicher unsre Sache.

Hermannseifen bei Arnau in Böhmen.

Jakob Benesch, evang. Pastor.

zc.

zc.

(Folgen die Unterschriften der Gemeindevorsteher, unter denen auch zwei geborne Hallenser, die Tischlermeister Karl und August Weber, Brüder des hiesigen Klempnermeisters Weber, sich befinden.)

Indem ich vorstehendes, der Redaction zugesandte Bittschreiben hier veröffentliche, glaube ich dasselbe, ungeachtet der so oft wiederkehrenden Ansprüche an die Wohlthätigkeit der Hallenser, der Theilnahme mei-

meiner Mitbürger um so eher empfehlen zu dürfen, je mehr uns grade jetzt durch die bevorstehende Jubelfeier unserer evangelischen Glaubensfreiheit die Aufzorderung nahe gelegt wird, unsern bedrängten Glaubensgenossen zu Hülfe zu kommen, die mit so großen Opfern kümmerlich erst erringen müssen, was wir ohne Mühe in vollem Maasse genießen. Beiträge werden von Hrn. Factor Lohse in der Buchdruckerei des Waisenhauses, Hrn. Klempnermeister Weber in der Märkerstraße und von mir dankbar in Empfang genommen werden.

H. Dryander.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 3. Sonnt. n. Trin. (4. Juli) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiaconus Prof. Franke.
Sonntag den 4. Juli nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.

Zu St. Moritz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Conf. Rath u. Prof. Dr. Müller. Um 2½ Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Vorbereitung Sonnabend den 3. Juli um 2½ Uhr, Hr. Dpr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.
Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike.
Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte,
Sonnabend den 3. Juli um 2 Uhr, Derselbe.

2. Polytechnische Gesellschaft.

Mit Bezugnahme auf die im 26. Stück zweiter Beilage des Wochenblatts abgedruckte Bekanntmachung finden wir uns zur Vermeidung von Irrthümern und nahe liegenden Mißverständnissen veranlaßt, berichtend zu erklären, daß uns von den zu haltenden Vorträgen des physikalisch-chemischen Seminars durchaus nichts bekannt ist, und daß, wenn es an solchen Vorträgen in unsrer Gesellschaft fehlte, für eine passendere Stunde im Interesse unsrer Mitglieder gesorgt werden würde. Für das Bedürfniß unsrer Gesellschaft Sorge zu tragen, ist unsre Pflicht, welche zu erfüllen wir uns stets befriedigend haben angelegen sein lassen. Halle, den 1. Juli 1841.

Der Vorstand der polytechnischen Gesellschaft.

Schroener. Schadeberg.

Nießschmann. Dr. Steinberg. Dr. Buhle.
Weinack. Rinne. Trappe. Graff. E. Becker.
Heynemann junior. Berndt. Jonas. Kreye.
Keil. Glück. Dr. Hanckel. Krause.

3. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.

Mai. Juni 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 8. Juni dem Instrumentmacher Beyer eine Tochter, Amalie Emma Bertha. (Nr. 877.) — Den 11. dem Buchdrucker Stahlmann ein S., Otto Saverio. (Nr. 218.)

Ulrichsparochie: Den 19. Mai dem Zeugschmidt Heergardt ein S., Carl Heinrich Hermann. (Nr. 276.)
Den 4. Juni dem Schuhmachermeister Wöller ein S., Anton Hermann. (Nr. 363.) — Den 13. dem Bäckermeister

meister Wernicke eine Tochter, Therese Wilhelmine. (Nr. 1605.) — Dem Lohnbedienten Breitenborn eine Z., Minna Louise. (Nr. 455.)

Domkirche: Den 8. Juni dem Schneidermeister Blier eine Z., Minna. (Nr. 989.) — Den 15. dem Armenpolizei-Sergeant Loth eine Z., Pauline Emilie Henriette. (Nr. 277.)

Katholische Kirche: Den 16. Mai dem Schuhmachermeister Goihl ein Sohn, Heinrich Wilhelm. (Nr. 574.) — Den 31. dem Buchdrucker Mäder ein S., Adolph Eduard Ferdinand. (Nr. 485.)

Neumarkt: Den 23. Mai dem Oekonom Schäfer ein S., Carl Christian Ludwig. (Nr. 1142.) — Dem Handarbeiter Eichler ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 1264.)

Militairgemeinde: Den 26. Juni dem Hauptmann Nizsche ein S. todtgeb. (Nr. 30.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 27. Juni der Gastwirth Weineck in Trotha mit D. C. M. Ch. verw. Straube geb. Liebermann. — Der herrschaftliche Kutscher Steinicke mit J. D. König.

Moritzparochie: Den 27. Juni der Schmiedemeister Schumann mit J. A. C. Hammer. — Der Tischlermeister Gotsch mit J. R. W. Löffler.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. Juni des Kutschers Thiele Z., Johanne Marie, alt 5 J. 11 M. hitzige Brustwasserfucht. — Den 27. des herrschaftlichen Kutschers Blossfeld Ehefrau, alt 32 J. 9 M. Lungenschlag.

Militairgemeinde: Den 26. Juni des Hauptmanns Nizsche S. todtgeb.

Israelitische Gemeinde: Den 27. Juni der Handelsmann Lazarus Moses Holzmann, alt 88 J. 7 M. Altersschwäche.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Der auf den 5. d. M. anberaumte Termin zum Verding der Herstellung des Anbaues am rothen Thurme wird hierdurch wieder aufgehoben.

Halle, den 1. Juli 1841.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Referendar Fürbringer in Naumburg.
2) An Hrn. Leinwebermeister Fritsch in Gerbstädt. 3) An den Tischlergesellen Raspe in Altenburg. 4) An Hrn. Gutsbesitzer Grosche in Wiesenena. 5) An Hrn. Schauspiel-Director Stolz in Weiningen. 6) An Hrn. Gutsbesitzer Hedeel in Schkopau. 7) An Hrn. Stud. theol. Sponholz in Greifswald.

Halle, den 29. Juni 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Hausverkauf.

Im Auftrag der Krienitzschen Erben soll das sub Nr. 1188 in der Mitte der Geißstraße auf hiesigem Neumarkt belegene, im guten Baustande befindliche Haus mit Hof und Hintergebäude, wovon das Vorderhaus 6 Stuben mit Zubehör an Kammern, Küche und Keller, das Hintergebäude aber ebenfalls 6 Stuben und mehrere Kammern enthält,

auf den 15. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer Veränderungs halber an den Meistbietenden verkauft werden, daher ich Kauflustige hierzu ergebenst einlade. Es wird nur auf einen mäßigen Preis gehalten und kann auch die Hälfte der Kaufgelder stehen bleiben. Halle, den 2. Juli 1841.

Der Justizcommissar Gödecke.

Auction des Nachlasses des hier verstorbenen Farbefabrikanten Herrn Johann Carl Wiedero, bestehend in Silberzeug, Porzellan, Steingut, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Wäsche und Federbetten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Fabrikgeräthschaften (wobei eine Mühle zum Farbereiben, besonders zu Indigo, 1 Lastwaage nebst großen und kleinen Gewichten, Mörser 2c. befindlich), auch sämmtlichen Farbenvorräthen, welcher
nächste Mittwoch den 7. d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage in dem am Moritzkirchhofe sub Nr. 577 belegenen Nachlasshause meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Courant verkauft und soll

Mittwochs als im ersten Termine mit einer Quantität leerer Fässer, Bretter, Latten, Thüren und vielem Brennholz in Haufen getheilt, der Anfang gemacht, von den Fabrikgeräthschaften und Farbenvorräthen die desfalligen Termine aber noch besonders angezeigt werden. Halle, den 1. Juli 1841.

A. W. Köppler.

Eine Sendung Steingut, worunter Speiseteller à Duzend zu 12, 15 und 18 Sgr. sich befinden, so wie alle übrige Waaren zu billigen Preisen können abgelassen werden bei
Weissenborn.

Die sogenannten Baierschen Töpfschen mit und ohne Beschlag erhielt so eben wieder, so wie alle übrige Glaswaaren die Weissenbornsche Glashandlung.

Es wird ein nicht zu theures Grundstück mit kleinem Wohnhaus, aber etwas großem Hofraum, Einfahrt und Stall oder Schuppen in einer der hiesigen Vorstädte zu kaufen gesucht, aber alles in etwas baulichem Stande. Näheres beim Maurermeister LeClere, Glaucha Nr. 2014.

Rathhausgasse Nr. 233 ist die mittlere Etage, welche seit Jahren von dem Herrn Baron de la Motte Fouqué bewohnt wurde, anderweit zu vermietzen und zum 1. October d. J. zu beziehen.

In meinem Hause Barsüßerstraße Nr. 124 ist künftige Michaelis eine Stube, Kammer, Küche vorn heraus, und eine Stube, Kammern nebst allem Zubehör nach dem Hofe an ruhige Leute zu vermietzen, und ist das Nähere im Hofe zwei Trepp:n hoch oder auf der Lucke bei dem Fechtmeister Urban zu erfahren.

Auf der Lucke ist die Bell-Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche nebst allem Zubehör und Gartenvergnügen sofort zu vermietzen. Das Nähere bei dem Fechtmeister Urban.

Ein freundlich Logis, Aussicht im Garten, ist an eine einzelne Dame oder Herrn zu vermietzen, großer Berlin Nr. 430.

Schmeerstraße Nr. 707 sind zwei Logis an ruhige Leute zu vermietzen.

Ein Familienlogis mit Aussicht nach Hof und Garten ist zu vermietzen und vom 1. October ab zu beziehen, kleine Ulrichsstraße Nr. 1019.

2 tapezirte Stuben, 2 Kammern, Küche und Bodenraum nebst Torfstall, sind an eine kinderlose Familie nächste Michaelis zu vermietzen, Neumarkt, Geiststraße Nr. 1246.

Drei Stuben nebst Zubehör, zwei davon sind parterre, sind an ordnungsliebende Familien zu vermietzen und den 1. October zu beziehen, Neumarkt, Geiststraße Nr. 1251.

Nr. 1761 auf dem Stege ist eine Stube und Kammer sogleich oder zu Michaelis an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermietzen.

Vor dem Klausthore Nr. 2164 ist ein Logis vorn heraus zu vermietzen. O e h m i c k e.

Die Parterre-Wohnung des Hauses am großen Berlin in der Brauhausgasse Nr. 427, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Küche und Keller, so auch Mitgebrauch des Bodens, ist von Michaelis ab zu vermietben. Das Nähere bei dem Besitzer daselbst.

Mehrere neuerbaute Stuben nebst Werkstelle, Schuppen und Boden sind von jetzt an oder zu Michaelis zu vermietben.

Kopf, Nr. 363.

Schmeerstraße Nr. 490 ist noch ein tapezirtes Logis nebst Zubehör an Einen oder ein paar stille Leute für den Preis von 18 Thlr. jährlich sofort zu vermietben.

Wittwe Schmidr.

Schmeerstraße Nr. 490 ist noch ein tapezirtes Logis von 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche mit Zubehör für 24 Thlr. an ruhige Miether von Michaelis d. J. ab zu vermietben; das Nähere 1 Treppe hoch.

Wittwe Schmidr.

Eine Stube und Kammer nebst Zubehör ist zu vermietben, kleine Ulrichsstraße Nr. 977.

Schüge.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu vermietben, kleine Ulrichsstraße Nr. 977.

Schüge.

Zwei Stuben nebst Kammern und allen andern Zubehör ist von jetzt ab zu vermietben und zum ersten October zu beziehen, kleine Ulrichsstraße Nr. 996.

Gemisch.

Ein Keller, wo seit langer Zeit ein lebhaftes Victualiengeschäft betrieben worden, ist von jetzt ab zu vermietben, Leipziger Straße Nr. 289.

W. E. Ludwig.

In meinem Hause Nr. 1999 ist noch ein sehr bequem eingerichtetes Familienlogis, bestehend aus mehreren tapezirten Stuben, Kammern, Küche, Keller, Boden nebst Mitgebrauch des Waschhauses, zu vermietben.

Regiments-Quartiermeisterin Laage.

☞ Anzeige. ☛

Die Tochter der Leipziger Votensfrau Pforte besorgt schon seit einem halben Jahre, nach wie vor, wegen Krankheit der Mutter, pünktlich, prompt und reell alle Votengeschäfte. Dies zur Widerlegung unwahrer Gerüchte.

Pforte.

Stadtfleischergasse Nr. 133.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß sich meine Wohnung vom 2. Juli an in der Schmeerstraße Nr. 714 befindet.

Karl Löwe, Wehlhändler.

Der Tanzunterricht im Gasthose zum rothen Roß nimmt Montag den 5. d. M. gegen billiges Honorar Abends 8 Uhr seinen Anfang, wozu ergebenst einlader

Tanzlehrer Leiter.

Ein ordentliches Mädchen, welches mit Kindern gut umgehen kann, wird gesucht am Schulberge Nr. 98.

Ein Bücherrepositorium, fast noch neu, die Boden zum verlegen, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, Kuhgasse Nr. 450.

Apfelsinen schönste Waare zu sehr billigen Preis verkauft Gläser, Spiegelgasse Nr. 40.

Eine Parthie leere, noch brauchbare Kisten sind zu verkaufen. Halle, Klaussthor Nr. 2171.

☞ Eine Sendung von der Frankfurter a. D. Messe ganz neuer Deseins in Kattunen à Elle 2½ Sgr. und Schalli: Deseins 5 Sgr. die Elle erhielt unter heutigem Datum und empfiehlt ergebenst

A. S. Silberberg, große Klausstraße.

Sonntag den 4. Juli soll ein fettes Schwein mit Pürschbüchsen ausgeschossen werden, auch ist Kirschküchenfest und gute Tanzmusik bei

Thusius in Dblau.

Dienstag und Freitag Dreihan bei
Rauchfuß sen.

Heute morgen um acht und ein halb Uhr endete das Leben und Leiden meines theuren, guten Gatten, Christian Schmidt. Sein Leiden war lang und schmerzhaft, aber sanft und selig sein Ende; schmerzlich beweint ihn seine Gattin mit fünf Kindern, und bitten Verwandte und Freunde um stilles Beileid. Nur wer sein Leben näher kannte, wird wissen, was er denselben war. Der Herr möge unsern Schmerz tragen helfen und uns Beistand und Vater sein.

Halle, den 30. Juni 1841.

Die Hinterbliebenen.

Caroline Schmidt, als Gattin.

Amaline

Emma

Emil

Julius und

Edmund

} als Kinder.

Kommenden Sonntag, als den 4. Juli, ist bei mir Gesellschaftstag mit Musik und Tanz, wozu ich ergebenst einlade. Auch bemerke ich noch, daß am selbigen Sonntage die jungen Leute im Orte ein ländliches Fest feiern, welches mit Hahnschlag und Sackhüpfen anfängt.
S. Weber in Diemitz.

Sonntag den 4. Juli großes Feuerwerk auf der Weintraube, welches sich unter andern vorzüglich durch die brillante Darstellung einer Cascade, Windmühle, stehenden Sonne, eines großen Sternes und Palmbaums auszeichnen wird. Anfang 8½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Von 4 Uhr an wird mit Unterhaltungsmusik aufgewartet werden. Entrée für Feuerwerk und Musik 2½ Sgr. Um zahlreichen Besuch bittet
Eduard Heise.

Sonntag Kirschkuchenfest, Montag Gartenconcerte von den Dslauer Berghautboisten bei
Kühne auf der Maille.